

Führer „jündend und unter großem Beifall“ gesprochen hätten. In einer der Reden sei auch die Wiederherstellung der Gewaltenteilung gefordert worden. Auch dieser Bericht stellt Einmütigkeit der Versammlung fest und bringt dann die Resolution.

„Der freie Kätier“ schreibt in seiner Nr. 290 vom 10. Dezember unter dem Titel

„Es rumort in Vöcklabruck“ über die Kundgebung, und betont besonders, daß es sich um die Forderung nach der „Durchführung demokratischer Prinzipien“ gehandelt habe. Die Berichterstattung nahm einen ruhigen, würdigen Verlauf. Dann kommt die Zeitung zu dem Schluß: „Die Bewegung ist jedenfalls sehr stark, wenn man bedenkt, daß die Staatsangehörigen und Arbeitnehmer der jetzigen Regierung Zurückhaltung üben müssen. Etwas ist da draußen im Werden. Das Gündchen, so scheint es wenigstens, kommt uns immer näher!“ Am 11. Dezember schreibt dasselbe Blatt unter Nr. 291, daß die Zahl der Teilnehmer an der Kundgebung vielleicht weniger eine Rolle spielte als die Tatsache, daß sich die Opposition gegen die jetzige Regierung regt. Weiter berichtet das „Bündner Tagblatt“ vom 12. Dezember, die „Turgauer Zeitung“, Nr. 291 freundlich über die Kundgebung. Es schreiben ferner darüber das „St. Galler Tagblatt“, die „Silschweizer“, die „Neue Bündner Zeitung“, die „Zürcher Post“ bringt ihre Meldungen unter der Überschrift „Demokratische Forderungen des Vöcklabruck-Heimatdienstes“, u. m. A. — Eine direkt ablehnende Stellung nehmen einige Blätter der Nachbarschaft ein, die ihre Beziehungen zum heutigen Wechselslager nicht verleugnen können, so „Der Südtiroler“ Nr. 284 vom 10. Dezember (1), der in seinem Uebereifer so weit geht, von einem „großen Risiko des LHD und damit der Opposition überhaupt“ zu reden. „Die Bevölkerung, an die man appellierte, fand nicht, sondern nur die rund 150 Anhänger des LHD, deren namentlich erwähnte Führer „Brandtreiber“ hießen. Mit der Zeit hätten sich „Frauen und Kinder“, auch Kirchgänger unter die Zuhörer gemischt, „ohne aber attin Teil zu nehmen“. Die Resolution wird als „geradezu grotesk“ bezeichnet. Das Blatt trägt so bid auf, daß man nicht in Verlegenheit kommt, zu erraten, woher dieser Druckerhämorrhoiden zinn.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ in ihrer Morgenausgabe vom 12. Dezember bringt

das Demonstrationsgesetz und bemerkt weiter über die Kundgebung:

Das generelle Demonstrationsverbot, das die Behörden des Südtirols Vöcklabruck in hohem Grade abträglich. Auch vom schweizerischen Gesichtspunkt aus betrachtet, wäre es verhältnismäßig, auf die politische Befriedigung hinzuwirken, statt zu Repressalien zu flüchten zu nehmen. Das festzustellen, ist in diesem Zusammenhang leider unumgänglich. (Zetteldruck von uns. Die Red.)

Schließlich kommt diese große Schweizerzeitung nach einigen andern Betrachtungen zu dem Schluß, man könne zum LHD stehen wie man wolle. Das hindert nicht, einige von seinen Wünschen als gesittet und motiviert zu bezeichnen, wenn man von den politischen Verhältnissen in Vöcklabruck Kenntnis hat — man denke etwa an das Begehren um die Wiederherstellung konstitutioneller Rechte. Vöcklabruck, das mit der Schweiz eine wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft eingegangen ist, stellt nicht erst led dem — vorläufig noch in engen Grenzen gebliebenen — Auftreten des Heimatdienstes ein politisch unruhiges Gelände dar. Die Normalverteilung, die sich die heute regierende Partei u. a. auf Kosten einer gerechten Vertretung der Parteien in den Behörden — die Min-

berheiten kämpfen denn auch für der Proporz — erobert hat, ist in Verbindung mit auf das ersichtliche Maßfiktionalität und ihrer Ausübung dem politischen Ausgleich in hohem Grade abträglich. Auch vom schweizerischen Gesichtspunkt aus betrachtet, wäre es verhältnismäßig, auf die politische Befriedigung hinzuwirken, statt zu Repressalien zu flüchten zu nehmen. Das festzustellen, ist in diesem Zusammenhang leider unumgänglich. (Zetteldruck von uns. Die Red.)

Die österreichische Presse
schreibt sehr freundlich über die Kundgebung. Die „Reichspost“ hebt in ihrer Nr. 343 vom 11. Dezember den Ständestaatsgedanken besonders hervor, für den die Kundgebung eintritt. Die „Südsüdrucker Nachrichten“ Nr. 284 vom 11. Dezember berichten ebenfalls unter der Überschrift „Öffentliche Kundgebung gegen die Regierung in Vöcklabruck“ von 500 Teilnehmern, während sich d. übrige österreichische Presse zum Teil mit der Wiederholung der Tatsache der Kundgebung und der Resolution befaßt.

Offene Antworten
(Bericht)

- An die Redaktion des „Vöcklabruck-Heimatdienstes“. Sie geben in Ihrem Blatte über die Kundgebung des Vöcklabruck-Heimatdienstes vom letzten Sonntag einen mit dem tatsächlichen Geschehen völlig widersprechenden Bericht. Wir stellen fest:
1. Es ist un wahr, daß bei der Kundgebung das Horst-Wessel-Lied gesungen wurde.
 2. Es ist un wahr, daß jemand von der Heimatdienstleitung, vor, nach oder während der Kundgebung, behauptet oder angedeutet hatte, seine Durchlaucht der Kronfolger Franz Josef Josef wolle um die Kundgebung und unsere Forderungen und Forderungen hinter der Aktion — man denke etwa an das Begehren um die Wiederherstellung konstitutioneller Rechte.
 3. Es ist un wahr, daß nur 160 Mann an der Kundgebung vor dem Regierungsgebäude teilgenommen haben.
 4. Es ist un wahr, daß die Heimatdienstleitung der Regierung eine andere als die bei der Kundgebung vorgelesene und von der Versammlung genehmigte Resolution vorgelegt hat.

Schmach und Schande über eine so verlogene Berichterstattung. Wir verwahren uns auf das ersichtliche Maßfiktionalität und ihrer Ausübung dem politischen Ausgleich in hohem Grade abträglich. Auch vom schweizerischen Gesichtspunkt aus betrachtet, wäre es verhältnismäßig, auf die politische Befriedigung hinzuwirken, statt zu Repressalien zu flüchten zu nehmen. Das festzustellen, ist in diesem Zusammenhang leider unumgänglich. (Zetteldruck von uns. Die Red.)

des Vöcklabruck-Heimatdienstes, An unsere Mitarbeiter. Es ging uns zu dieser Nummer eine solche Menge von begeisterten Einwendungen zu, daß wir sie unmöglich unterbringen können in dieser Nummer; es ist technisch unmöglich. Wir danken allen Einwendern und bitten sie herzlich, sich gedulden zu wollen. Die Schriftleitung.

Stimmen aus dem Volk
Kritik, Anregungen, Vorschläge

Eschen. (Eingel.). Wie in Nummer 144 des „L. B.“ zu lesen war, schien im Unterland letzten Sonntag eine große Empörung zu herrschen. Ja, wirklich, es herrschte im allgemeinen eine große Freude, daß endlich einmal diesen Parteimitgliedern Abhilfe geschaffen wird! Es ist schade, daß wir Unterländer von der Kundgebung nicht in Kenntnis gesetzt worden sind. Die meisten wußten bis abends nichts davon. Wir hätten auch gerne den Worten der Herren Referenten gelauscht.

Die im Punkt 7 gestellte Forderung ist fürwahr am Platze. In Ruggell arbeiten 3 B. von einem Affordanten aus Etzen 2 Personen, während die dazum 12-14 Stück Vieh und 2 Pferde haben. Bei diesem arbeit einer von seinen nächsten Verwandten. Andere dagegen, die bedürftig sind, bekommen keine Arbeit. Es wird sich mancher fragen, warum denn eine so ungerechte Verteilung? Das ist eben ein Zweig von dem Vorbehalten der Parteien. Warum hat die Regierung nicht schon längst Abhilfe geschaffen dieser Art? Sie ist öfters gewarnt worden.

Warum werden bei den heutigen Behörden nicht alle Steuerzahler als gleichberechtigte Bürger angesehen? Der Schreiber dieser Zeilen könnte noch viele ähnliche Beispiele aufzählen, aber es wäre bei der heutigen Zeit doch nutzlos. Es gibt Familien, die ihre Söhne schon bald drei Jahre angemeldet haben, aber bis heute noch nicht berücksichtigt wurden.

Anzeigen Der „Vöcklabruck-Heimatdienst“ lehnt grundsätzlich alle Anzeigen von Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften, alle Anzeigen, die im Verdachte unerseren Geschäftsgeschäftens stehen, zweifelhafte Darlehensangebote, Reklamen für Schund- und Schmutzliteratur oder Putschertum ab; alle wirtschaftsschädigenden, kulturwidrigen oder unmoralischen Anzeigen finden in dieser Zeitung keine Aufnahme.

Bellebe und praktische Geschenke!

Präzisionsuhren
jeder Art, mit Garantie

Bestecke
aller guten Marken in schwer versilbert und echtes Silber

Café und Theeservice, Fruchtschalen, Cigarren-Etuis, Ringe, Armabänder, Ketten, Manschettenknöpfe
Zeitgemässe Preise! Schöne Auswahl! — Umtausch bereitwilligst! Es empfiehlt sich

J. Huber, Uhren und Bijouterie, Vaduz, Tel. 61.

Mittags- oder Abendtiisch
gutbürgerliche Küche, an Herrn oder Dame

Gesinnungsfreunde dieser Zeitung, in Privathaus, zu vergeben. Preiswert und sauber. Näheres unter Berufung auf Inserat Nr. 457 in der Verwaltung dieser Zeitung zu erfragen.

Dr. med. Edwin Keel

eröffnet ab 15. Dezember in Eschen im Hause Nr. 216 seine ärztliche Praxis — Telefon Nr. 4

WALTER BERNWICK SCHAAN
Verwenden Sie für Ihre Zahnpflege nur „Bernwidont“-Zahnpasta

Tonkino Vaduz
Samstag, 15. Dezember, 8 1/4 Uhr
Sonntag, 16. Dez., 4 Uhr u. 8 1/4 Uhr

TINO PATTIERA
In dem reizenden Tonfilm

Ein Mädels - eine Nacht
(Eine Nacht in Venedig)

Blendend aufgezogen präsentiert sich diese köstliche humorsprühende Geschichte als wahrer Sorgenbrecher. Ueberwältigend schöne Aufnahmen aus Venedig. Musik: Joh. Strauss. — Regie: Conrad Wiene

Ton-Einlage!
Ton-Wochenschau!